

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1805

40 (2.10.1805)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 40. Mittwoch den 2^{ten} October 1805.

Politische Neuigkeiten.
Teutschland.

[Oestr. Kaiser.] Am 21. Sept. Abends ist S. M. der Kaiser von Oestreich in München angekommen. In Ermanglung der Kanonen (die noch vor dem Einmarsch der östreich. Armee nach Würzburg gestrichet worden sind) wurde mit alten Glocken zusammengeläutet. Der Kaiser befand sich in einem offenen Wagen, von einem einzigen General, Feldmarschall Lamberti, begleitet. Am 22. Sept. früh hörte er eine Messe in der Theatinerkirche u. reiste darauf um 7 Uhr nach Landsberg ab. — Am 26. Sept. aber trat er schon wieder seine Rückreise von Landsberg nach Wien an, an welchem Tage das östr. Hauptquartier nach Mindelheim kam; um 11 Uhr passirte er durch München, wo die Pferde blos umgespannt wurden. Am 13. October wird der Ungarische Landtag in seiner Gegenwart eröffnet werden.

[Bayern.] In München ist ein östr. Publikandum angeschlagen worden, zufolge dessen die kaiserl. und k. k. Bankzettel, so wie die Kupfermünzen nach ihrem Nominalwerth (Werth den die Aufschrift angibt) nach dem in den vordern Reichskreisen üblichen 24 Guldenfuß angenommen werden müssen. Was die Bankzettel mehr verlieren, (ihr Cours steht jetzt zu 24—30 p. c. Verlust) leidet der Empfänger; und da ferner die Handelsleute u. Wirthe den Preis ihrer Waaren u. Lebensmittel etwas erhöhen wollen, so ist dieses denselben streng verboten worden, u. da sie ihre Läden und Häuser schließen wollten, um nicht mit Schaden zu verkaufen, so ist ihnen Verest u. Absendung nach Scharding, auch Wegnehmung ihrer Waaren gegen Erstattung des Ladenpreises in Bankzetteln u. Kupfermünze ange-droht worden.

Bei Amberg in der Oberpfalz sammeln sich die meisten aus Bayern abgegangenen Kurpfalz-bayrischen Truppen. — Durch ein kurfürsrl. Rescript sind die Landbeamten in Bayern aufgefordert wor-

den, ihre Untergebenen zu einem männlichen Aus-darren zu ermahnen, u. ihnen die Versicherung zu geben, daß das Band, das sie mit ihrem Lan-desheern vereinige, nie werde getrennt werden.

[Oestreichische Armee.] In so fern die Hoff-nung zum Frieden auf den am 20. u. 21. gegebe-nen Befehl an die östr. Armee „Halt zu machen“, sich gründete, so ist dieselbe bald wieder ver-schwunden. Am 22. früh traf schon wieder am Lech der Befehl ein, daß die gesammte Armee so-gleich weiter vorrücken solle. Am 26. marschirten die Truppen aus München beinahe alle ab, um bei Donauwörth u. Neuburg über die Donau zu gehen. Am 25. Sept. kam eine Abtheilung des Regiments Rosenberg Dragoner von Hechingen über Nagold in Calw, u. am 26. Sept. etwa 150 Mann davon, aus letztem Orte in Pforzheim an. Sie hatten Ordre, ihren Weg bis Mannheim fortzusetzen. Da aber eine Patrouille derselben am 27. früh zwischen Pforzheim u. Durlach einer franz. Patrouille begegnet war, so zogen sich die hier befindlichen Rosenberg Dragoner am 27. Sept. Mittags auf der Straße gegen Stuttgart zurück.

[Übergang der großen franz. Armee über den Rhein.] Die große bei Boulogne gelagert gewesene Armee ist mit außerordentlicher Geschwin-digkeit (in 27 Tagen, worunter nur 3 Rasttage) am Rhein angekommen, und hat diesen Grenz-Fluß auf 6 Punkten, am 25. Sept. bei Hünningen, Breisach, Kehl, Lauterburg, Mannheim, u. am 24. bei Mainz passirt, gegenwärtig hat sie das SchwarzwaldGebirg, durch dessen Pässe, (die Höl-le, Kinzinger Thal, Knibis) sie schnell vordrang, im Rücken, u. befindet sich bereits mitten in Schwaben. Bei Mainz gieng das franz. Armeekorps aus Holland, unter Gen. Marmont über den Rhein, u. rückt, so wie das Bernadottische Armeekorps gegen Franken vor. — Hier in Pforzheim kamen am 28. Sept. die ersten franz. Husaren an, sie zogen sogleich vorwärts auf der Straße gegen Stuttgart, an diesem Tage bis Ultingen. Am 29. traf das Armeekorps des Marschall Ney hier ein,

u. als dieses am 30. gegen Stuttgart vorgerückt war, das des Marschall Lannes, worunter sich das prächtige Corps von 10,000 M. Grenadiers des Gen. Dudinot befindet; auch diese zogen am 1. Oct. ihren Marsch gegen Stuttgart fort. Am 30. Sept. N. M. 3 Uhr zogen die franz. Truppen, nach einem Aufenthalt von einigen Stunden vor den Thoren, daselbst ein; alle Häuser u. Straßen der Stadt wurden mit Truppen angefüllt.

Die Armee ist in einem trefflichen Zustande, hält die strengste Mannszucht u. ist von dem besten Geiste besetzt, voll Muth u. Vertrauen in ihre Anführer von erprobter Geschicklichkeit und Tapferkeit. Sie hat ungeachtet ihres weiten u. schnellen Marsches beinahe keine Kranke.

Prinz Murat, Ob. Gen. der großen franz. Armee, kam am 1. Oct. samt dem Hauptquartier hier in Pforzheim an. Folgende Proclamation ergieng am 29. Sept. an die Armee:

„Soldaten!

Der Krieg der 2ten Coalition hat begonnen. Die östreichische Armee ist über den Inn gegangen, hat die Tractaten verletzt, unsern Verbündeten angegriffen u. ihn aus seiner Hauptstadt vertrieben. . . Ihr selbst, ihr habt müssen in forcirten Märschen herbeieilen zur Vertheidigung unserer Grenzen. Aber schon habt ihr den Rhein passirt. Wir werden nicht mehr Halt machen, bis wir die Unabhängigkeit des teutschen Reichs (corps Germanique) gesichert haben, unsern Verbündeten zu Hülfe gekommen sind und den Stolz der ungerechten Angreifer verwirrt haben. Wir werden keinen Frieden mehr schließen ohne Garantie. Unsre Großmuth soll hinfort unsre Politik nicht mehr täuschen.

Soldaten, euer Kaiser ist mitten unter euch. Ihr seid bloß die Avantgarde des großen Volkes; wenn es nöthig ist, wird es auf meinen Ruf sich ganz erheben, um diese neue Ligue, welche der Haß u. das Gold Englands angezettelt hat, zu verwirren und zu trennen.

Aber Soldaten, wir werden forcirte Märsche zu machen, Beschwerden und Entbehrungen aller Art zu ertragen haben: Welche Hindernisse man uns auch entgegen stellen mag, wir werden sie besiegen, und wir werden keine Ruhe nehmen, bis wir unsre Adler auf das feindliche Gebiet aufgespannt haben.

Napoleon.

Auf Befehl Sr. Majestät der General Major der großen Armee: der Marschall Berthier.

Frankreich.

[Große Krieganstalten.] Durch kaiserliche Decrete vom 20. u. 21. Sept. werden alle Conscri-

birte der Reserve von den Jahren 9 — 13 in Activität gesetzt; alle alten Unterofficiere u. Soldaten, die noch im Stande sind zu dienen, können wieder Dienste nehmen, bei einem Corps nach ihrer Wahl u. mit allen Vortheilen ihrer Anciennetät; auch wird die Nationale Garde im ganzen franz. Reiche wieder organisirt, die Officiere derselben werden aber nun vom Kaiser ernannt. Sie wird bloß zur Erhaltung der Ordnung im Innern, u. zur Vertheidigung der Grenzen gebraucht, während die Armeen außerhalb Frankreich Krieg führen. Von den zwischen dem 23. Sept. 1785 bis 31. Dec. 1786 gebornen Franzosen werden A. 1806 80,000 Conscriptirte ausgehoben.

[Kaiser Napoleon in Straßburg.] Am 23. Sept. begab sich Sr. Maj. der Kaiser und König Napoleon in den Senat, reiste am 24. Sept. früh von Paris ab und kam am 26. Sept. Abends 5 Uhr unter dem Geläute aller Glocken u. dem Donner der Kanonen in Straßburg an. Er saß in einem 8 spännigen Reisewagen mit Ihrer Maj. der Kaiserin. Alle Einwohner hatten sich theils vor die Stadt hinaus, theils in die Straßen begeben, wo er durchfahren sollte, um ihn zu sehen. Die Bürger hatten eine schöne Ehrenwache errichtet, welche nebst der prächtigen kaiserl. Garde die Wache am kaiserl. Pallaste hatte, und den Kaiser begleitete, wenn er ausritt. Abends war die ganze Stadt sehr schön, u. besonders der Münsterthurm auf eine noch nie gesehene Art illuminirt. Die Witterung begünstigte diese Erleuchtung. An der reformirten Kirche sah man ein durchscheinendes Gemälde mit der Unterschrift: „Napoleon dem ersten, Kaiser u. Könige, Beschützer jeder Art von Gottesverehrung — von den dankbaren Reformirten.“

Italien.

[Östreichische Armee.] Erzherzog Karl, der das Kommando der östr. Armee in Italien übernommen hat, traf am 20. Sept. bei derselben ein, u. erließ am 21. aus dem Hauptquartier Padua einen Armeebefehl, worinn er der Armee, im Fall der Ausbruch des Krieges unvermeidlich seyn sollte, strenge Surordination, Geduld, Gehorsam u. Enthaltbarkeit empfiehlt; sie gegen den Geist des Raisonirens, u. Viel- u. Besserwissens, unerlaubte Bequemlichkeiten, Schwelgerei u. Hasardspiele warnt; sich ihr vorriges Zutrauen erbittet, und ihr seine bereits erprobte Zuneigung, Sorgfalt u. warmes Mitgefühl wieder verspricht, mit dem er sonst in Glück u. Unglück stets ihr Schicksal theilte. Um den Geschäftsgang zu ordnen und zu befördern, sind alle Angelegenheiten der Armee in 4 Zweige

getheilt. 1) Den politischen, unter Gen. Major Grüne, 2) die Operationskanzlei, unter Feldmarschalllieut. u. Gen. Quartiermeister v. Zach; 3) die Detailkanzlei, die Polizei der Armee betreffend, unter Gen. Adjutant u. Obristlieut. von Picard; 4) in das Armeegeneralcommando unter F. M. L. v. Skal, die Verpflegungs- u. Justizfachen enthaltend. — Man erwartete übrigens in Italien aus dem teutschen Hauptquartier erst die Befehle zum Angriff.

[Französische Armee.] Die franz. Armee, deren Oberbefehl Marschall Massena *) übernommen hat, und schon am 7. Sept. in Mailand angekommen ist, hat seit 3 Wochen auch bedeutende Verstärkungen erhalten, so daß sie, besonders da sie im Besitz der wichtigsten italienischen Festungen ist, keinen Angriff mehr fürchtet, sondern eher offensiv zu Werke gehen könnte, obgleich diese Armee vorerst nur zu defensiven Operationen bestimmt zu seyn scheint.

*) Schon A. 1796, als Divisionsgeneral unter dem damaligen Oberbefehlshaber Bonaparte, durch sein unwandelbares Glück, das ihm von diesem den Beinamen l'enfant gâté de la victoire (Lieblingskind des Glücks) erwarb, am meisten aber durch seine entscheidende Schlacht gegen die Russen bei Zürich, 25. Sept. 1799, und seine heldenmäßige Vertheidigung Senuas A. 1800 berühmt.

Preußen.

Am 19. Sept. wurde im königl. Schlosse zu Berlin großer Staatsrath gehalten, in Gegenwart des reg. Herz. v. Braunschweig, des Feldmarschalls v. Mollendorff, der Minister v. Schuenburg, von Hardenberg, u. v. Haugwitz, des Gen. v. Ruchel u. Gen. Adj. v. Köckritz. Seitdem scheint der Krieg beschlossen, die ganze Armee wird auf den Feld-Etat gesetzt. Se. Maj. der König wird die Truppen in der Mark, F. M. v. Mollendorff in Schlesien, Gen. v. Ruchel in Preussen u. Gen. Kalkreuth in Pommern commandiren. Die österreichischen u. russischen Gesandten haben Kuriere nach Wien u. Wilna geschickt.

Helvetien.

Alles eilt in der Schweiz an die Grenzen, um die Neutralität des Landes bei dem neuen Kriege gegen jeden Feind zu behaupten. Der nach Wien geschickte helvetische Gesandte, Obrist Gluz, (S. 153) ist zurückgekommen, mit der Antwort: „Oesterreich werde die Neutralität der Schweiz respectiren, wenn auch die Republik Wallis von Frankreich in die Neutralität der Schweiz eingeschlossen werde.“

Wallis, ein von hohen Gebirgen eingeschlossenes Thal vom Ursprung des Rhodanus bis zum Genfer-See, bildet seit 3 Jahren (Sept. 1802) eine eigene Republik. Dief Land wurde darum von der Schweiz getrennt, weil 2 Hauptstrassen nach Italien (über den grossen St. Bernhard und über

den Simplon) durch Wallis gehen, damit der übrigen Schweiz die Neutralität von Frankreich, das dieser Strassen nicht wohl entbehren kann, bewilliget werden könne. Obige Antwort ist also um der angehängten Bedingung willen beinahe als verneinend anzusehen.

Großbritannien.

[Combinirte Flotte.] Am 8. Sept. kam Achilles von 84 Kan. zu Plymouth an. Er hatte den Adm. Calder am 2. Sept. vor Cadix verlassen. Dieser blotirte in Gesellschaft des Adm. Colingwood, zusammen 28 Linien-Schiffe stark, die combinirte Flotte zu Cadix.

[Nelson.] Am 7. Sept. beurlaubte sich Admiral Nelson bei der Admiralität. Er hat die allerneingeschränkteste Vollmacht erhalten, die je einem Admiral ertheilt wurde. Seine Instructionen bestimmen bloß seinen Commando-District, der sich von der Bay von Cadix an über das ganze mittelländische Meer erstrecken wird. Er hat völlige Freiheit in Rücksicht der Excursionen und Verfolgungen feindlicher Flotten. Am 15. seegelte er mit seinem neuerprobantirten Admiralschiffe Victory von 100 Kan. von Spithead ab; seine Flotte wird auf 32 L. Schiffe verstärkt. Adm. Thornborough wird unter ihm commandiren, und Adm. Calder zurückkehren.

[Expedition.] Die Expedition, die sich in den Dunen versammelt, wird auf 46,000 Mann angegeben. Sir Sidney Smith soll die Flotte, und Gen. Moore die Landtruppen commandiren. Einige glauben, die Expedition seye gegen die französischen Küsten bestimmt, um zu versuchen, die Flottille zu Boulogne zu zerstören, weil die französische Armee aus jener Gegend abmarschirt ist. Das erste Bataillon jedes Garde-Regiments und viele Kavallerie werden bei dieser Expedition seyn. Sidney Smith besteigt die Antelope von 50 Kan., die beiden von ihm neuerfundenen Transportschiffe, Zwilling und Krebs, folgen ihm.

[Subsidientractat.] Nach londoner Blättern ist mit Rußland und Schweden ein Subsidientractat abgeschlossen. Beide verpflichten sich, jedes ein Korps von 24000 Mann für Großbritannien zu besondern Expeditionen zu liefern. Der schwedische Ambassadeur v. Stedingk, u. der russische General Limitow, sollen diese Corps abwechselnd commandiren.

[Ost-Indische Retour-Flotte.] Die aus Ost-Indien angekommene Retour-Flotte (S. 157.) ist die reichste, die jemals in England ankam. Sie besteht aus 34 Schiffen der D. S. Compagnie u. 8 Partikular-Schiffen. Admiral Rainier mit Trident von 64, Athenian von 64 u. Mediator von 44 Kan. begleitete sie. Der Admiral hat sich in

Ost-Indien ein Vermögen von 1½ Mill. th. St. gesammelt. Der Werth der D. J. Flotte wird auf mehr als 30 Mill. th. St. geschätzt, an Zoll erhält die Regierung davon 4—5 Mill. th. St.

Auch ist eine Quebeck-Flotte (aus Canada) bei der Insel Wight (unweit Portsmouth) angekommen, und aus West-Indien erwartet man noch eine Flotte von 200 Segeln.

Witterung.

Vom 25. Sept. bis 1. Oct. anhaltendes schönes Wetter. Morgens lagen mehrmals Reifen. Der Thermometer stand am 25. und 26. früh 3°; am 27. 2½°; am 28. u. 29. 7°; am 30. 3½°. u. am 1. Oct. 2¼° über 0.

Bekanntmachungen.

[Herrschaftliche Gebäude und Gärten Versteigerung zu Ersingen.] Von Kurfürst. Ho Rath 2. Senats ist die Veräußerung nachstehender herrschaftlicher Gebäude und Gärten zu Ersingen verordnet worden, deren öffentliche Versteigerung Montags den 21. October laufenden Jahrs unter Gestattung mehrerer Zahlungs Termine und andern annehmlichen Bedingungen, je wie sich Liebhaber finden, zusammen oder theilweise, salva ratificatione, auf dem Rathhaus zu Ersingen vorgenommen werden wird; es werden nemlich verkauft: 1) das gut situirte, auf einer Anhöhe im Flecken, jedoch von andern Gebäuden abgesondert stehende, von Steinen aufgeführte dreistöckige, 84 Schuh lange und 48 Schuh breite Speicher-Gebäude mit einem die ganze Länge und Tiefe des Gebäudes einnehmenden gewölbten in Felsen eingegrabenen vortrefflichen Keller der 230 Kuber fassen kann, nebst 5 aufeinander stehenden Fruchtböden, auf welche zusammen 6000 Malter Früchte geschüttet und aufbewahrt werden können. 2) Die bisherige Amtskellerei-Wohnung, fast mitten im Flecken, nächst dem Rathhaus in einer angenehmen Lage, bestehet: a) in einem zweistöckigen Wohn-Gebäude, wovon außer zwei se-

parirten Kellern, der untere Stock 7 Zimmer und eine geräumige Küche, der obere Stock aber 8 Zimmer enthält, und einen großen Speicher hat. b) in einer 4bündigen Scheuer mit Pferd- und Rindviehstallung, auch besonderm Holzschoppen; c) in einem Waschkhaus; d) in besonders stehenden Schweinställen; e) in einem geräumigen Hof mit Brunnen, und f) in einem ungefähr ein halb Viertel großen, mit tragbaren Obstbäumen und Nebenbesetzten Kochgarten; wobei bemerkt wird, daß diese vormals aus 2 Wohnungen bestehende Hofrautung, sich wieder zu zwei separaten Wohnungen abtheilen laße. 3) Der 1 Viertel im Maas haltende alte Amthaus = mit vielen tragbaren Obstbäumen besetzte Grasgarten, mit einem einstöckigen noch wohl konditionirten Gebäude, welches nebst Pferdstallung auch zu einer Remise dient, und nahe bei dem vorbeschriebenen Amtskellerei-Gebäude liegt. 4) Der anderthalb Viertel im Maas haltende, im Flecken an der Bach liegende Mühlplatz-Garten, welcher mehrere Zwerchbäume hat, bisher als Kochgarten gut gebaut worden, und seiner Lage nach zu einem Hausplatz wohl geeignet ist. Sodann 5) ein einstöckiges unweit der Kirche und dem Schulhaus liegendes Wohn-Gebäude mit einem Stall und dem dabei liegenden, ein halb Viertel im Maas haltenden Garten.

Publicirt bei kurfürstl. Oberamt Pforzheim den 30. Sept. 1805.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 23. Sept. Jakob Friedrich, B. Jakob Heinrich Bullat, B. und Metzger. Den 26. Katharine Rosine, W. Johann Georg Schrot, B. u. Beckermeister.

K. v. Den 30. Sept. Karl Friedrich Kitz, lediger Bijoutier, mit Jungfer Ernst. Wilhelmine Dorothee Enslin.

Gest. Den 25. Sept. Sophie Katharine, W. Friedrich Marschall, B. und Tuchmacher, a. Gichtern, alt 14 Tage.

Den 26. Marthe, B. Matth. Schroter, ein fremder Tagelöhner, an abgehenden Gichtern, alt 2 M. Den 26. Johanne Katharine, geb. Blumethin, Jakob Friedrich Staufferts, gew. B. und Weißgerbers nachgelassene Wittwe, am Schlag, alt 66 J. 1 M. 26 T.

Den 29. Magdalene geb. Schrotin, Friedrich Reinhard Saacke, kurfürstl. Gärtners Ehefrau, am Faulreber, alt 36 J. 6 M. 16 T. hinterläßt 5 S.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 254 Säcke Kernen eingeführt, 152 Malter verkauft, und 132 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 28. Sept. 1805.

Fruchtpreise:		fl.	kr.	Allerley Victualien:		kr.	Brod-Taxe:		P.	l.	Fleisch-Taxe:		kr.
Alter Kernen . . .	} Mt.	15	—	Butter . . .	==	18.	Schwarzes Brod				} das Pf. 8	} ==	} 9
Neuer . . .		11	30	Rindschmalz . . .	==	20.	der Laib zu 12 kr.						
Gemischte Frucht . . .	} d.	—	—	Schweinesch. . . .	==	22.	hält . . .	2	24	} das Pf. 8	} ==	} 9	
Korn (Roggen)		—	48	Lichter gezog. das Pf.	==	22.	— zu 6 kr.	1	12				} das Pf. 8
Haber . . .	} Simmi	—	32	— gegoss. . . .	==	24.	Weißes Brod der			} das Pf. 8	} ==	} 9	
Gerste . . .		—	44	— . . .	==	18.	Laib zu 6 kr. hält	1	6				} das Pf. 8
Erbsen . . .	} das	—	—	Saize	==	14-15	— zu 4 kr.		21	} das Pf. 8	} ==	} 9	
Linien . . .		—	—	Unschlitt	==	4.	Eml. d. P. zu 2 kr.		8				
Wicken . . .	} das	—	—	Eyer 3 Stück . . .	==	4.	halten . . .						
Welschkorn . . .		1	24	Grundbirn d. Sri. .	==	24.							

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.